



I Ging outside

Gabriele Seifert

☐☐ I Ging: arbeiten am Verdorbenen



Ich sitze in Peking auf dem Bürgersteig und schüttel und schüttel einen Bambusköcher mit Stäbchen, jedes repräsentiert eins der 64 Zeichen des I Ging. Nach einer schier endlosen Zeit fällt endlich ein Stäbchen heraus und der Orakeldeuter hebt es vom Boden. Er sagt sofort, dass es ihm sehr leid tue, er hätte mir ein besseres Zeichen gewünscht, aber es ist das 18. Zeichen, die Arbeit am Verdorbenen. Er möchte noch wissen, welche Frage ich mir vorab gestellt hatte, aber er hat auch Verständnis, dass ich sie nicht öffentlich äußern möchte, da ich von meinen mitgereisten Kollegen umgeben bin und auch eine Übersetzung für unseren Dialog brauche. Also kann er nur eine allgemeine Deutung geben und mir raten, die Methode zu ändern. Muss ich also einen anderen oder neuen Weg beschreiten, um zum Ziel zu gelangen?

Die Arbeit am Verdorbenen kann vieles bedeuten, so liest man. Es kann heißen, dass man etwas repariert, z.B. ein Kleidungsstück flickt oder ein altes Haus restauriert, damit man es wieder nutzen kann. Aber es bezieht sich ebenso auf menschliche Beziehungen, die man vernachlässigt hat. Oder ein Mensch ist krank und man bemüht sich mit verschiedenen Mitteln, ihn zu heilen. Auch kann es Taten der Vorfahren einbeziehen, die eine Schuld auf sich geladen haben und diese an die Nachfahren weitergeben. Immer handelt es sich um einen Zustand, der nicht unabänderlich ist, wo ein Umdenken erforderlich ist und an dessen Verbesserung gearbeitet werden muss.

Bei dieser Begegnung in Peking wollte ich die Fragen in meinem Kopf nicht öffentlich machen. Hier will ich es auch nicht. Jeder Mensch, jede Situation hat eigene Fragen.

Gabriele Seifert



Die Arbeit am Verdorbenen



Der Durchbruch



Die Minderung



Die Mehrung

Wahrsagen und Wahrnehmen

Die Kennzeichnung dieser Situation durch die goldfarbenen Zeichen legt eine spezielle Deutung nahe und ordnet sie gleichzeitig in das große Weltgeschehen ein. Die Künstlerin hat sich lange mit dem I Ging beschäftigt. Sie kennt den orakelhaften Charakter des I Ging, und auch den Umstand, dass dafür unterschiedliche Lesarten existieren. Die in der Überlieferung festgestellten Möglichkeiten zwischen Weisheitslehre und Wahrsageinstrument² gelten damit auch für die Zeichensetzungen von Gabriele Seifert: Erweitert die angetroffene Zeichnung den generellen Blick auf die Welt, ist sie als von der Künstlerin ausgehendes Statement wahrnehmbar oder erzeugt sie eine Botschaft für eine konkrete persönliche Fragestellung?



Die Dauer

Insbesondere den auf dem Boden angebrachten Zeichen kann man sich aus unterschiedlichen Richtungen nähern – und dadurch unterschiedliche Deutungen finden, die bereits durch das I Ging vorgegeben sind. Es kommt also nicht nur auf die Fragestellungen an, die jeden Wahrnehmungsprozess begleiten und prägen können, weil sie jemanden ohnehin gerade beschäftigen. Auch die örtliche Situation hat ihren Anteil daran, ganz zu schweigen von konkretem Zeitpunkt, von Perspektive, Blickwinkel und wortwörtlich der Hinsicht.

² *I Ging, Das Buch der Wandlungen*, aus dem Chinesischen. Übertragen von Richard Wilhelm, Einleitung, Kapitel I, München 2021, S. 15ff.

Zeichen und Be-Zeichnung



Das Erregende / Das Stillehalten

Jean Baudrillard interpretiert in seinem Essay „Kool Killer oder die Revolution der Zeichen“⁶ Graffiti als Unterwanderung des Zeichensystems Sprache. Er stellt einen gewichtigen Unterschied fest zwischen den aphorismenhaften europäischen Wandsprüchen und dem fast unsprachlichen Kauderwelsch der New Yorker Graffiti. Sein Ansatz sieht in der Demontage der Sprache die Möglichkeit zu einer „Revolution der Zeichen“. Die Schlussfolgerungen beschreiben die New Yorker Graffiti als Zerstörung der Ordnung, wie sie durch die Sprache festgelegt ist.

Auch wenn Gabriele Seiferts I Gings davon weit entfernt sind, dürfte das semantische Dilemma ähnlich ausfallen: Ich sehe, dass da ein relativ genau gestaltetes Zeichen ist und nehme an, dass es für einen Inhalt steht. Allerdings kenne ich den Inhalt nicht – und könnte annehmen, dass es eine eher geheime Botschaft ist.

Das Gefühl des Ausgeschlossenseins liegt eventuell nahe – zumal sehr viele in der Öffentlichkeit anzutreffende Worte und Zeichen auf klare, appellative Botschaften angelegt sind.

⁶ Jean Baudrillard: *Kool Killer oder die Revolution der Zeichen*. Berlin 1978. Erstmals in: *Interferences* Nr.3 (Herbst); Paris 1975.



Die Erschöpfung



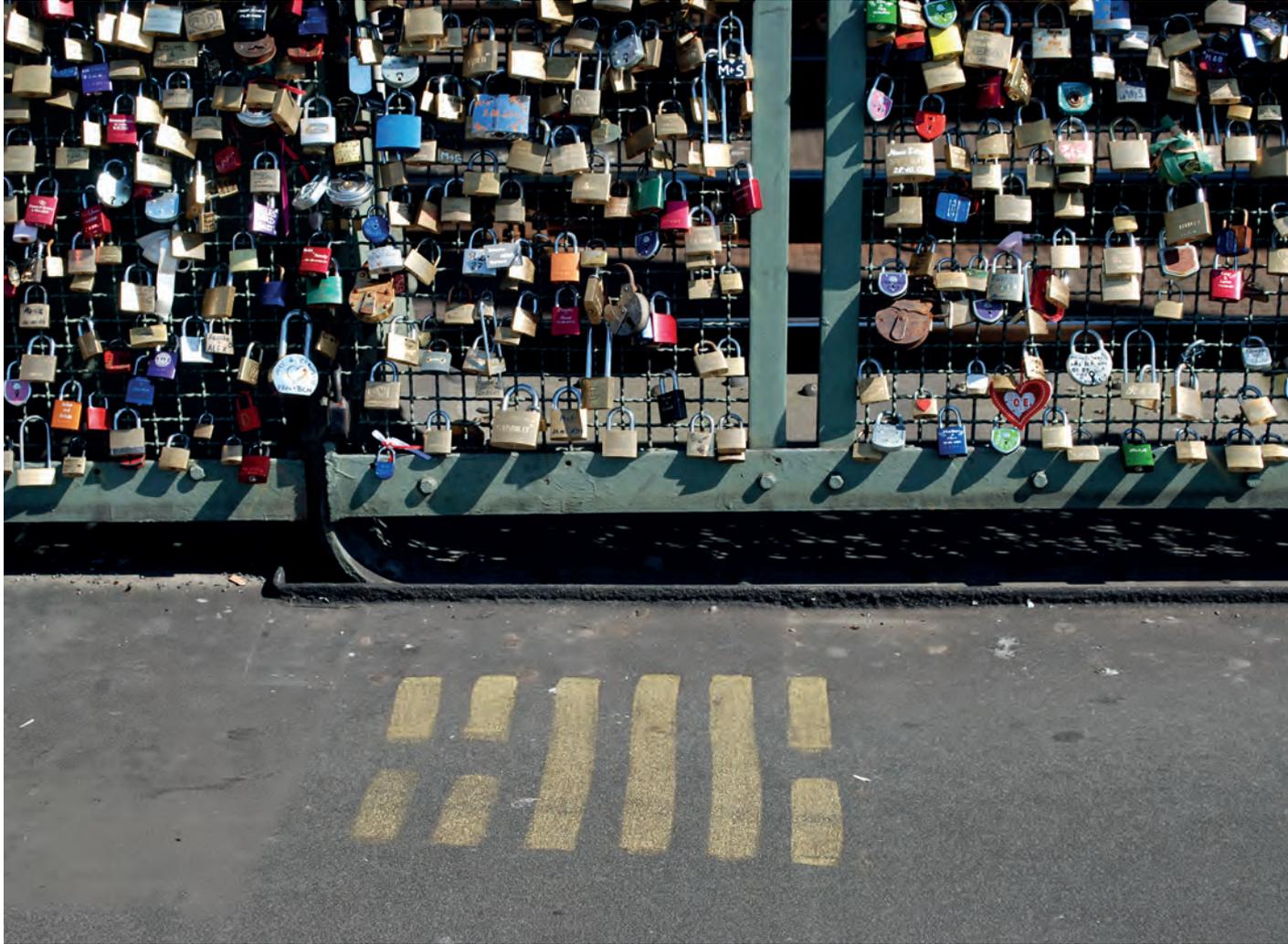
Der Besitz von Großem & Der Friede



Die innere Wahrheit



Das Zusammenhalten



Die Einwirkung / Die Dauer

Impressum

Herausgeber Gabriele Seifert

Fotografien Gabriele Seifert
Matthias Neuenhofer: S. 4, 25, 30, 40 und 42
Luis Neuenhofer: S. 23

Titelbild „Die Mehrung. Die Ernährung. Der Besitz von Großem. Die Sammlung“
2011-2015, Gabriele Seifert

Zeichnung „Das Zusammenhalten“, Federzeichnung, 2021, Gabriele Seifert

Autoren Johannes Stahl, Gabriele Seifert

Gestaltung Olivia Ockenfels, odecologne grafik+webdesign Köln

Druck dieUmweltDruckerei, Lavestr. 3, 30159 Hannover

Auflage 2022, 250 Exemplare

Alle Rechte bei VG-Bildkunst, Bonn

ISBN 978-3-00-071233-3

Gefördert durch ein Künstlerstipendium
im Rahmen der NRW-Corona-Hilfen“

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



*Klimaneutral und ökologisch gedruckt
auf zertifiziertem Papier*



Das Zusammenhalten

Das Haftende,
Fördernd ist Beharrlichkeit.
Sie bringt Gelingen.
Pflege der Kuh bringt Heil.

Seit längerem wildert die Kölner Künstlerin
Gabriele Seifert an ausgesuchten Orten
I Ging Zeichen aus.

ISBN 978-3-00-071233-3

